

SKI-WM. Die Gratulationen bei der Medaillenvergabe der Ski-WM in Schladming sind immer FIS-Präsident Gian Franco Kasper, der auch die Medaillen übergibt, sowie ein FIS-Delegierter. Meist wird dies der Präsident der Nation des Siegers sein. Die Überreichung der Ehrengeschenke bei der Medaillenvergabe auf der Medal Plaza nehmen ehemalige ÖSV-Skirennläufer wie Annemarie Moser-Pröll, Franz Klammer, Patrick Ortlieb oder Hermann Maier vor.

Ski-WM

Übergabe der WM-Ehrengeschenke

Super-G Damen	Michaela Dorfmeister
Super-G Herren	Stephan Eberharter
Super-Kombi Damen	Renate Götschl
Abfahrt Herren	Harti Weirather
Abfahrt Damen	Annemarie Moser-Pröll
Super-Kombi Herren	Franz Klammer
Teambewerb	Fritz Strobl
Teambewerb	Patrick Ortlieb
Riesentorlauf Damen	Alexandra Meissnitzer
Riesentorlauf Herren	Hermann Maier
Slalom Damen	Lea Schramel-Sölkner
Slalom Herren	Thomas Stangassinger



Patrick Ortlieb ist beim WM-Teambewerb Pate. FOTO: STIPLOVSK

WM-Splitter

QUARTETT. Österreichs Skiverband hat sein Quartett für den ersten Herren-Bewerb bekannt gegeben. Wie erwartet gehen für Österreich morgen (11 Uhr) Hannes Reichelt, Georg Streitberger, Matthias Mayer und Romed Baumann an den Start. Der steirische Lokalmatador Klaus Kröll ist nur Ersatzfahrer.

AUSFALL. Frankreichs aktuell bester Speedfahrer Johan Clary verpasst die Ski-WM in Schladming wegen einer Rückenverletzung, die er sich bei einem Sturz als Fußgänger in Tignes zugezogen hat. Der 32-Jährige Head-Pilot, in Wengen Fünfter, wurde gestern am Abend operiert und fällt bis zu drei Monate aus, womit er in dieser Saison nicht mehr zum Einsatz kommen wird. Seinen Platz im WM-Super-G morgen nimmt Gauthier De Tessieres ein.

EXOT. „Ski-Exot“ Mike Williams lässt sich auch von einer schweren Knieverletzung nicht bremsen. Der 43-jährige Jamaikaner will sich seinen großen Traum trotz eines beim Training erlittenen Kreuzbandrisses erfüllen und bei der WM in Schladming an den Start gehen. Eine spezielle Kniestütze soll Williams' Teilnahme an Slalom und Riesentorlauf ermöglichen.

Rainer Salzgeber hat mit Head bei der WM in Schladming zehn Medaillen zu verteidigen.

HEIMO KOFLER
E-Mail: heimo.kofler@vn.vol.at
Telefon: 05572/501-218
Twitter: @HeimoKofler

SKI-WM. Zehnmal Edelmetall, davon gleich fünfmal in Gold, hamsterte Ski-Erzeuger Head bei der letzten Ski-WM 2011 in Garmisch-Partenkirchen. Das waren um zwei mehr als sich das im WM-Medaillenspiegel siegreiche Österreich gutschreiben lassen durfte. „Der Erfolg wird immer am letzten Ergebnis gemessen“, weiß Rennsportleiter Rainer Salzgeber vor dem Saisonhöhepunkt in Schladming. Schon vor zwei Jahren fand der WM-Silbermedaillengewinner im Riesentorlauf von 1993 in Morioka einen kleinen Makel an der WM-Bilanz: Bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver 2010 hatten seine Läufer elfmal Edelmetall ergattert.

Die Latte liegt hoch

„Grundsätzlich will man immer der beste Ausrüster sein“, zeichnet Salzgeber seine Ansprüche als Nummer eins im



Lindsey Vonn soll Rainer Salzgeber und dem Head-Team bei der WM Medaillen beschenken. FOTO: STEURER

„Brand Ranking“, der Skihersteller-Weltcupwertung. „Von Voraussagen halte ich aber nichts. Zugegeben, die Latte liegt hoch – und es gibt den ei-

Der Erfolg wird immer am aktuellen Ergebnis gemessen.

RAINER SALZGEBER

nen oder anderen Bewerb, wo man enttäuscht wäre, wenn man nicht Gold gewinnen würde.“ Der Herren-Super-G ist so einer, diese Disziplin hatte Axel Lund Svindal im Weltcup dominiert. Ted Ligety sollte im Riesentorlauf eine Medaillenbank sein, als großer Geheimtipp wird Allrounder Kjetil Jansrud gehandelt. Salzgeber vergisst auch nicht den Hinweis, dass ihm bei der

WM mit Bode Miller und Beat Feuz zwei Brettl-Matadore verletzungsbedingt ausfallen.

Bei den Damen ist Head ebenfalls gut aufgestellt, auch wenn Elisabeth Görgl, zweifache Gold-Gewinnerin 2011, von ihrer Garmisch-Form weit weg ist. Dafür sind Lindsey Vonn, Anna Fenninger, Maria Höfl-Riesch, Julia Mancuso edelmetallwürdig. Salzgeber: „Für die Damen

wird es aber nicht einfach, an Tina Maze vorbeizukommen. Die ist in einer Riesenform.“

15 Serviceleute hat Salzgeber für die „Mission Schladming“ abgestellt. Dazu kommen fünf Schuhspezialisten und ein eben so großes Testteam, das vom ehemaligen Abfahrer Christian Geber angeführt wird. „Wir haben vielleicht ein paar Leute mehr dabei als Atomic oder Salomon. Aber wir sind anders strukturiert und stellen pro Läufer auch nur mehr einen Servicemann ab.“

Der Chef bleibt zu Hause

Salzgebers Chef Johan Eliasch, ein Bezwingler der originalen Streif-Rennstrecke, wird um die WM diesmal einen großen Bogen machen. „Er hat Angst, dass er uns Unglück bringt“, schmunzelt Salzgeber. Der Besitzer von Head war zuletzt immer bei Weltcuprennen aufgetaucht, die für seine Athleten nicht ganz nach Wunsch ausgefallen waren. Salzgeber selbst nimmt sich ebenfalls eine WM-Auszeit: „Am Geburtstag meiner Frau möchte ich zu Hause sein.“ Anita Wachter, fünffache WM-Medaillengewinnerin, begeht am 12. Februar ihr 46. Wiegenfest.

VN-INTERVIEW Marcel Hirscher (23)

„Druck? Was heißt eigentlich Druck?“

Marcel Hirscher über seinen durchkreuzten Masterplan und die Ablenkung in der Küche.

MARLIES CERNY
sport@vn.vol.at

SKI-WM. Einen Vorgeschmack auf die Ski-WM holte sich Marcel Hirscher im tief verschneiten Schladming. So sehr ihn die Schneeflocken freuen, so sehr wirbeln sie auch seinen Plan durcheinander.

In wie vielen Disziplinen wird man Sie bei der WM sehen? Schließen Sie den Start in der Super-Kombi schon aus?

HIRSCHER: Er ist unwahrscheinlich. Der Masterplan, der aufgestellt ist, hat zwei Tage Defizit, was es nicht erlaubt, dass ich starte. Zurzeit wäre kein Training, nur Tiefschneefahren möglich gewesen. Jetzt muss ich abwägen, ob ich meine Kern-Disziplinen vernachlässige und darauf vertraue, dass ich eh schon top aufgestellt bin. Man muss schauen, wie es im Riesentorlauf generell geht.

Immer ist vom Druck die Rede. Wie spürt sich der wirklich an?

HIRSCHER: Eines vorab: Ich kann nicht drei Medaillen holen. Ich werde nicht drei Medaillen gewinnen in Gold, von denen fast jeder redet oder schreibt. Wenn ich nicht an die 30.000 Leute oder unter Umständen an ganz Österreich denke, die ich dann enttäusche, spüre ich keinen Druck. Aber was soll ich tun? Das Einzige, was ich tun kann, ist: Gas geben. 100 Prozent fahren – und das heißt Risiko, weil sonst wird es so und so nichts mit einer Medaille. Bis jetzt war ich ziemlich konstant. Aber bei einer WM ist es anders. Da denkt keiner an Weltcup-Punkte. Da wird hemmungslos attackiert und im ersten Lauf schon über dem Limit gefahren.

Mit Felix Neureuther sind Sie befreundet – er sprach vom „unmenschlichen Druck“ bei seiner Heim-WM in Garmisch-Partenkirchen. Konnten Sie sich von ihm hilfreiche Infos holen?

HIRSCHER: Ich glaub', da kann man nicht von Tipps reden. Ich würde nicht sagen, dass es ihm anders gegangen ist. Es war sicherlich schwierig für den Felix, weil die WM noch dazu in seiner Heimat-

stadt stattgefunden hat. Im Endeffekt probier ich, meine Leistung zu bringen.

Wie schaut Ihr Tagesplan aus?

HIRSCHER: Wenn es zum Trainieren geht, dann Vormittag auf Schnee, zum Mittagessen, vielleicht eine halbe Stunde auf die Couch, wenn ich müde bin, dann ab ins Fitness-Studio, mindestens eineinhalb, zwei Stunden Training, dann auf die Physiotherapie-Bank, dann ist der Tag eh schon vorbei und es ist Zeit zum Abendessen.

Kochen Sie da auch selbst?

HIRSCHER: Teilweise. Vor allem Frühstück, mittags meistens auch.

Sie lachen von vielen Zeitungs-Covers. Registrieren Sie das?

HIRSCHER: Fesch, gell? Es ist schon arg. Richtig arg. Aber es ist auf der anderen Seite eine brutale Wertschätzung und Anerkennung. Umsonst bist du auch nicht da vorne drauf, außer du kaufst dir so eine Seite, aber das wär's mir nicht wert. Was kostet das? 300.000 Euro? Es ist schon cool.

Lesen Sie auch die Berichte?

HIRSCHER: Ich bin mehr am

iPad unterwegs. Und es interessiert mich, was geschrieben wird. Vielleicht muss ich ja einen schimpfen oder loben. Ich möchte mich schon informieren, was sonst so abgeht in der Welt. Und auch, was über meine Person geschrieben wird.

Würde es Druck nehmen, wenn die Österreicher zu Beginn eine Medaille erobern? Damit Sie nicht Schlagzeilen à la „Jetzt kann uns nur noch Hirscher retten!“ lesen?

HIRSCHER: Ob das Druck nehmen würde? Was heißt eigentlich Druck? Wenn ich es schaffe, dass ich das Rennen für mich selber fahre, dann hab ich keinen Druck. Ich glaube, das schaffe ich, so ist es bei jedem Rennen. 50.000 Leute haben voriges Jahr beim Nachtslalom die Daumen gedrückt, 1,6 Millionen vor dem Fernseher. Das ist jetzt keine andere Situation. Also: Das würde es nicht mehr schlimmer machen. Das ist

meine Einstellung – und die einzige, die der Wahrheit sehr nahe kommt.



Ein Quartett bei der Junioren-WM in Quebec

SKI ALPIN. Vier Läufer des Vorarlberger Skiverbands wurden vom Österreichischen Skiverband für die Junioren-WM vom 19. bis 28. Februar in Quebec (Can) nominiert. Die beiden Damen Elisabeth Kappauer und Nina Ortlieb sowie die Burschen Daniel Meier und Johannes Strolz stehen im österreichischen Aufgebot.

Während Junioren-Weltmeisterschaften für Kappau-

rer und Ortlieb „Neuland“ sind, haben Meier und Strolz schon vor einem Jahr in Roccaraso (Ita) Erfahrung gesammelt – Strolz holte sich im Super-G sogar die Bronzemedaille.

In Quebec werden Strolz und Ortlieb alle Bewerbe bestreiten, Meier fährt den Riesentorlauf, und Kappauer wird voraussichtlich in Slalom und Riesentorlauf eingesetzt.



Fährt bei der Junioren-WM um eine Medaille: Daniel Meier. FOTO: GEPA

Platz drei für die Skijugend

Bei den Schüler-Testrennen in Hinterstoder gab es zwei Siege durch Thomas Dorner.

SKI ALPIN. Die Läufer des Vorarlberger Skiverbands erreichten bei den Schüler-testrennen in Hinterstoder (OÖ) den dritten Platz hinter den Bundesländern Tirol und Steiermark. „Im Grunde kann man mit den Ergebnissen zufrieden sein“, bilanziert VSV-Schülertrainer Marcel

Schoder. „Es haben sich viele Läufer(innen) gut präsentiert und konnten sich in der erweiterten Spitze platzieren. In allen Klassen ist das Potenzial vorhanden, um den Sieg mitzufahren. Individuelle Fehler haben uns noch einige Podestplätze gekostet.“

Zwei Siege durch Thomas Dorner (Slalom und Technikbewerb bei den U-15-Burschen) und zahlreiche Podestplätze waren die Ausbeute des VSV-Teams, das

durch Verletzungen von zwei Siegläufern „dezimiert“ wurde. Michelle Niederwieser erlitt schon vor dem ersten Rennen einen Schlüsselbeinbruch, wurde bereits von Dr. Christian Schenk operiert und wird in Kürze wieder mit dem Schneetraining beginnen können. Auch Pascal Fritz musste nach einer Knieverletzung die beiden letzten Bewerbe auslassen und pausiert die nächsten drei Wochen.